

# Zum Abschied

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 27

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536176>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zum Abschied.

Der Verein katholischer Lehrer und Schulmänner hat einen ungemein schweren Verlust zu beklagen. Der Schriftleiter seines Vereinsorganes hat auf den 1. Juli unwiderruflich den Rücktritt genommen. Hr. Dr. P. Weit Gadiant scheidet von der „Schweizer-Schule“ als Schriftleiter und Redaktor aus. Die große und aufmerksame Lesergemeinde wird das als einen schweren Schlag empfinden.

Wenn Hr. P. Weit auch nur 3½ Jahre in der Redaktionsstube der „Schweizer-Schule“ die gewandte Feder führte, so sind doch seine Verdienste und die Arbeitserfolge derart, daß sie unmöglich bei diesem Anlasse in einem kurzen Artikel gewürdigt werden können. Gleichwohl erachten wir es dem Ausscheidenden wie den Abonnenten gegenüber als Pflicht, bei diesem Anlasse auf einige Punkte aus der überaus fruchtbaren Arbeitsperiode des verehrten Herrn hinzuweisen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich in der großen Ordensfamilie des hl. Franziskus Männer finden, mit ganz vorzüglichen Anlagen und Talenten. Kräfte sind vorhanden für die Lösung der großen Aufgaben der Pastoration, des Missionswerkes, der Erziehung der Jugend und der religiösen Führung des Volkes. Es war daher gar nicht zu verwundern, daß auch die blühende Kapuzinerschule in Stans unter der vorzüglichen Lehrerschaft einen Vertreter hatte, der sich als starkes pädagogisches und schriftstellerisches Talent erwies. In der stillen Klosterzelle reifte es heran, betätigte sich zunächst in der Schaffung von vorzüglichen Lehrbüchern für die Mittelschulen, bearbeitete sodann das Programm für ein Organ eines schweizerischen katholischen Schulvereins und trat in der Folge als Schriftleiter in die Redaktionsstube ein.

Im Juli 1914 wurden an der Universität in Freiburg Ferienkurse für Volks- und Mittelschullehrer abgehalten. Bei diesem Anlasse kam das Programm in einer größeren Kommission zur Besprechung. Man suchte die Verbindung mit dem katholischen Lehrerverein. Dieser hatte ein Vereinsorgan, die „Pädagogischen Blätter“, Vereinigung des „Erziehungsfreundes“ und der „Päd. Monatschrift“, geführt durch eine zielbewußte, grundsätzliche Leitung. Es galt nun, dieses Blatt auszugestalten für einen größeren Leserkreis. Der Bogen wurde weit gezogen; er sollte alle drei Schulstufen umfassen, die Volks-, Mittel- und Hochschule, und daneben alle gebildeten Laien ins Interesse ziehen. Es wurde ein Wochenblatt geschaffen, die „Schweizer-Schule“, das die wichtigsten Fragen auf dem Gebiete des Unterrichtes und der Erziehung behandelte und daneben über die täglichen Erscheinungen auf diesen Gebieten orientierte. Dem Hauptblatte wurden Fachblätter für die verschiedenen Schulstufen als regelmäßige Beilagen mitgegeben, nämlich: „Volkschule“, „Mittelschule“, „Die Lehrerin“ und ein Bücherkatalog. Das war der Grundriß für ein großes Arbeitsfeld. Der Baumeister wurde als Schriftleiter berufen, und es wurde ihm ein Stab von Fachleuten als Mitarbeiter zugeteilt. P. Weit Gadiant war der führende Mann.

Das Unternehmen war etwas gewagt. Sollte es gelingen? Die Erfahrung hat bewiesen, daß die Erfolge alle Erwartungen übertrafen. Es ist nicht zu vergessen, daß wir uns damals schon in der Zeit des großen Weltkrieges befanden.

Auf Neujahr 1915 erschien der erste Jahrgang der „Schweizer-Schule“ und der Beiblätter. Von den „Päd. Blättern“ wurden rund 1200 Abonnenten übernommen. Hr. Dr. P. Weit besorgte das Hauptblatt und überwachte die Führung der Beilagen. Während den 3 1/2 Jahren hat er eine gewaltige Arbeit geleistet. Er schrieb im Hauptblatt größere Artikel aus allen Gebieten der pädagogischen Literatur und besorgte die täglichen Nachrichten. Seine Arbeiten zeichneten sich aus durch tiefe Erfassung des Stoffes und vornehme, flüssige Form des Ausdruckes. Stimmungsvolle Festartikel führten den Leser ein in das kirchliche und berufliche Leben und ließen an ihm die Hauptmomente des Jahres vorbeiziehen. Daneben gelang es dem Schriftleiter, für alle Schulstufen und Unterrichtsgebiete tüchtige Mitarbeiter zu gewinnen und die gebundenen Kräfte für unsere Zeitschriften fruchtbar zu machen. Über der literarischen Tätigkeit wurde eine erfolgreiche Werbearbeit betrieben. Die Abonnentenzahl hat sich mehr als verdoppelt. Die „Schweizer-Schule“ zählt heute über 2800 Abnehmer. Das Ansehen des Blattes ist gestiegen und die „Schweizer-Schule“ wird nicht nur in katholischen Kreisen geliebt und geschätzt, sondern erfreut sich auch der Achtung des Gegners.

Heute scheidet Dr. P. Weit aus der Redaktionsstube aus und tritt von seiner fruchtbaren Arbeit zurück. Er legt die Schreibfeder und die Werbetrommel weg, um sich voll und ganz den ihm von seinen geistlichen Obern übertragenen Arbeiten zu widmen. Wir bedauern das tief, und mit uns trauert die große Lesergemeinde, die mit Liebe und Verehrung zu ihrem tüchtigen Schriftleiter aufschaute.

Man wird auch bei einem Vereinsorgane ein Werden, Wachsen und Blühen unterscheiden. Sommerfülle nennt der verehrte Herr Schriftleiter in seinen Lesebüchern den letztern Zustand. P. Weit hat das Blatt auf die Sommerfülle gebracht, und nun tritt er von der Leitung zurück. Dieses Ausscheiden aus einer ungemein fruchtbaren Tätigkeit wird den Lesern als unbegreiflich erscheinen. Die Lehrerschaft hat einmütig, aber erfolglos sein Verbleiben gewünscht. P. Weit gibt in Nr. 26 der „Schweizer-Schule“ den Grund seines Rücktrittes bekannt. Man lese die bezügliche Mitteilung nach. Hier sei ausdrücklich erklärt, das die „Schweizer-Schule“ in vollständiger Übereinstimmung mit dem Komitee des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner geführt wurde. Die Stellungnahme in der Kampfesfrage wurde reiflich erwogen und die Schlußnahme erfolgte im Einvernehmen mit führenden Männern in Kirche und Staat. P. Weit vertrat in der „Schweizer-Schule“ nur diese Meinung. Das Blatt wird auch inskünftig ruhig seine Wege weiter gehen, unbekümmert um die Stürmerei und Drängerei, und es ist sich dabei bewußt, daß es sich in Übereinstimmung befindet mit der katholischen Lehrerschaft und der Großzahl seiner Leser.

Dem ausscheidenden Redaktor, Hrn. Dr. P. Weit Gadiant, sei im Namen des Vereinsvorstandes und der Lesergemeinde der aufrichtigste Dank für seine vorzügliche und erfolgreiche Tätigkeit abgestattet. Wir nehmen an, er werde seine vorzüglichen Kräfte auch fernerhin dem Blatte gelegentlich zur Verfügung stellen und hoffen, er werde im geeigneten Momente wiederum auf seinen frühern Posten zurückkehren. Wir reichen ihm deshalb dankend die Hand zum Abschied, aber sagen hoffnungsvoll „auf Wiedersehen!“